

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 24 (1982)  
**Heft:** 127

**Artikel:** Bleistift statt Pistole : Mister Camontes Secretary  
**Autor:** Vian, Walt R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-867689>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# BLEISTIFT STATT PISTOLE: MISTER CAMONTES SECRETARY

Mit einer Pistole könnte Angelo aushelfen. Erwartet aber wird, dass er ein Bleistift zückt. Denn, so Tony Camonte, sein Boss mit der Narbe im Gesicht, der als Scarface noch Schlagzeilen machen wird: "It's business and we are going to run it like a business." Der Laden, den Camonte wie ein ganz normales Geschäft schmeissen will, ist die Verteilung des zu Zeiten der Prohibition verbotenen Alkohols auf die versteckten Kneipen, "speak easys" genannt, weil kein Laut nach aussen dringen soll. Und um die Bestellungen zu notieren, braucht's eben Bleistifte, keine Pistolen. Wer zuerst schießt, mag zwar länger leben, aber wer verkauft, wird reich, gewinnt Ansehen und kommt nach oben - "on the top of the world" werden grosse Partys mit "much more music, much more girls, much more everything" gefeiert.

Tony hat - in SCARFACE - den obersten Boss nach einer ganz grossen Party, eine Melodie auf den Lippen, mit einem gezielten Schuss für seinen Boss Johnny Lovo aus dem Wege geräumt und ist dadurch vom Leibwächter zum Geschäftsmann avanciert. Der dummliche Angelo realisiert das zwar noch nicht, als Tony ihn anstösst: "Got a pencil, dope?" - doch er wird lernen, sich auch als des Schreibens nicht Kundiger folgsam in seine neue Rolle zu fügen, obwohl er sie nie ganz begreifen wird. Einstweilen zieht er sich aus der Affäre, indem er Big Boss Johnny Lovo ins Revers greift, einen Stift hervorzaubert, ihn nach Kinderart - Spitze im Mund zwischen beiden Handflächen drehend - prüft und grinsend SEINEM Boss, Tony Camonte, reicht: "That's a pencil". Intuitiv weiss Angelo, dass sein Schicksal mit seinem Boss verbunden ist, dass Big Boss Lovo früher oder später überrollt wird.

Und dann steht Angelo zum Sekretär befördert im neuen Haus von Tony Camonte vor dem Spiegel, bewundert seinen neuen Anzug und rückt seine ebenfalls neue, eine Preisklasse elegantere Melone auf seinem Glatzkopf zurecht. Das Telefon klingelt und holt ihn in die Wirklichkeit zurück. Gefasst macht er sich an seine neue Aufgabe, nimmt den Hörer ab: "This is Mister Camontes Secretary". Angelo hat Schwierigkeiten. Er telefoniert und spricht gleichzeitig mit seinem Boss, der im salopp gestreiften Haussmantel in der Tür lehnt und ihn daran erinnert, jeden Anrufer nach dem Namen zu fragen: "Nein, nein, ich sprach mit Mister Camonte, that's a my boss - What's your name please? - I don't want to know what's a your brothers name, I want to know what's a your name. - Listen you, you -

I come right over und schlag dir die Zähne ein." Tony erinnert ihn, mit den Leuten freundlich zu sein, aber Angelo steigt die Galle hoch. Er legt den Hörer auf den Tisch, zieht seinen Revolver und würd auf den Hörer schießen, wenn ihm Tony nicht in den Arm fiele. In welcher Angelegenheit angerufen wird, soll ein Sekretär in Erfahrung bringen. Angelo presst mit unterdrückter Wut "State your business" in den Hörer und legt befriedigt auf. "Who was it?" - schulterzuckend: "I don't know" - "Hab ich dir nicht gesagt, du sollst immer den Namen verlangen und ihn hier notieren?" - "Oh Boss, I forget again." Angelo setzt sich an den Schreibtisch und nimmt den Bleistift. "Was schreibst du?" - "I can't write!" - "Ein Sekretär, der nicht schreiben kann... ich hab dir doch gesagt, you need education... man muss was lernen!" In Wirklichkeit ist es Tony natürlich wichtiger, überhaupt einen Sekretär zu beschäftigen, das entspricht seiner Position wie sein Wagen, seine Wohnung, seine Anzüge - "I got three more, all different colours" -, die er trägt, genauso wie seine Hemden: "Ich hab beschlossen, dasselbe Hemd nur noch einmal zu tragen und es dann sofort in die Wäscherei zu geben". Das eine Mal wo sein Leben davon abhängt, wendet sich Tony aber nicht an seinen Sekretär, sondern beauftragt sofort seinen besten Freund.

"Education", brummelt Angelo, kratzt sich am Kopf, schiebt das ärgerliche Telefon etwas von sich weg und sagt zu ihm: "That's a your fault." Auch wenn das Telefon schuld sein soll, Angelo lernt seine Lektion. Ein herrlicher, ein köstlicher Vince Barnett zeigt in dieser bescheidenen Nebenrolle zum Kugeln komisch auf, was Dreh- und Angelpunkt des Genres immer war und bleiben wird: hin und her gerissen zwischen Auftrag und vitalem Bedürfnis, zwischen den Erwartungen, die an ihn gestellt werden, und den Möglichkeiten, die er tatsächlich hat - Mister Camontes Secretary am Telefon.

"Speak louder I can't hear you", brüllt er in die Sprechmuschel, als ihm die Kugeln um die Ohren sausen, das Bier aus dem durchlöcherten Fass in seine Taschen rinnt, die 'Hütte' über ihm zusammenbricht. "I didn't get his name, es war einfach zu laut", entschuldigt er sich bei seinem Boss, der längst weiss, wer seine Visitenkarte hinterliess, indem er sein Stammlokal in Trümmer legte; der natürlich immer gewusst hat, dass die Handschrift einer Maschinenpistole im Zweifelsfall überzeugender ist: "I write my name all over the town in big letters. Mir aus dem Weg, I'm gonna spit."

"Speak louder I can't hear you", stöhnt Angelo, als er, bereits tödlich verwundet, pflichtbewusst und ordentlich bis zu seinem letzten Atemzug, seinen letzten Auftrag ausführt, den Namen des Anrufers entgegennimmt und weitergibt: "It's Poppy Boss." Walt R. Vian